

Fenster und Portale haben die alten Formen verloren, die höchstens in den einfach gekehlten Leibungen der einfachen Schiffsfenster sich erhielten, indes die zweitheiligen Chorfenster überarbeitet sind.

An der Südseite des Presbyteriums zieht sich in der Ausdehnung der drei vorderen Gewölbejoche die aus fünf Achtecksseiten schließende Sacristeikapelle¹⁾ hin, deren beide gut erhaltene, mit Schlusssteinen verzierte Kreuzgewölbe den anstoßenden des Presbyteriums in der Längenausdehnung angepasst erscheinen. Die beiden Fenster im Polygonschlusse und das dritte an der Südseite haben stark abgeschrägte Leibungen; an der Evangelienseite ist ein Sacramentsschrein in der Mauer ausgespart. Die Capitäle (Abb. 7) der auf achteckigen Consolen stehenden Wandsäulen, deren Behandlung an die Formen des Wittingauer Kreuzganges anklängt, sind ungemein sauber, scharf und geschmackvoll herausgearbeitet. Das mit Hohlkehle und Birnstab gegliederte Rippenprofil ist saftig gehalten. Über der Sacristei liegt, genau die Ausdehnung und Gewölbeeintheilung derselben festhaltend, ein zweiter kapellenartiger Raum, das Oratorium oder die ehemalige Privatkapelle des Propstes.²⁾

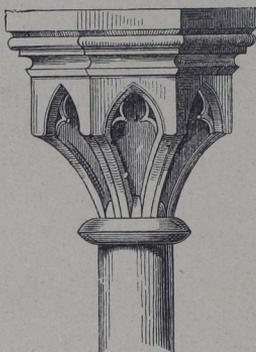


Abb. 7.
Capitäl aus Raudnitz.

deren Wandsäulen einfachere Capitäle zeigen; in die Abschrägung des Rippenprofils schneidet nur eine Hohlkehle ein. Der vorderste Sacristeischlussstein lässt das Wappen des Stifters noch erkennen.

An der Südseite der Kirche zieht sich in der ganzen Ausdehnung des Langhauses der quadratisch angelegte Kreuzgang hin; in jedem Flügel³⁾ waren vier Kreuzgewölbejoche angeordnet, so dass sich mit Hinzuzählung der Eckjoche 20 Gewölbefelder ergaben, deren durch Kehle und Birnstab gegliederte Rippen sich in zierlich gearbeiteten Schlusssteinen treffen und an den Wänden bündelpfeilerartig zusammengefasst zu einem die Fensterbankhöhe erreichenden, aus fünf Achtecksseiten konstruierten Sockel herablaufen. Die vierfeldrigen Fenster, deren Leibungen nach außen eine breite Hohlkehle gliedert und innen wie im Prager Jakobs kloster zierlich gearbeitete Säulchen mit Laubwerkcapitälen besetzten, wurden mit ungemein edel und fein durchgeführten Maßwerkmotiven, in denen der Vierpass vorherrschte, ausgestattet.

¹⁾ Baum, Roudnice a. a. O. S. 297—298. — ²⁾ Ebendas. S. 298—299. —

³⁾ Der an der Kirche selbst hinlaufende Flügel fehlt heute, ist aber an Überresten der Fenster und Wölbungen sicher erweisbar.